



Süddeutsche Zeitung 13/14. Mai 2006

Elegante Flüstertöne Jazzsängerin Lisa Wahlandt beim Konzert im Gleis 1

Lisa Wahlandt tastet sich vor, leise, sanft, manchmal im Flüsterton. Sie pirscht sich an die Lieder heran, freut sich an der Schönheit einer Melodie, am Witz eines Textes. Es ist ihre Art, in Stimmung zu kommen...

.... sie konzentrieren sich auf südamerikanische Klänge und auf eigenwillige Bearbeitungen von Popklassikern. Das erfordert ein besonderes Feingefühl, um nicht fade oder abgedroschen zu wirken, doch der Band gelingt es mit lakonischer Brillanz, die Fallgruben der Konventionalität hinter sich zu lassen. Das liegt zum einen an Wahlandts präzise nuancierender Stimme, die vom hingehauchten „Kiss“ über das pathetische „Madalena“ und das sentimentale „Paff, der Zauberdrachen“ bis zum schnatternden „O Pato“ die pointierten Ideen der Arrangements souverän umzusetzen versteht.

Es liegt aber auch an ihren Mitmusikern, die ihr den passenden Rahmen für die Klangausflüge bieten. Der Berklee-geschulte Gitarrist Rüdiger Eisenhauer etwa hat nicht nur eine exakte Vorstellung davon, wie er mit seinen akustischen Instrumenten klingen will, sondern kann auch ein weites Stilspektrum von Gypsy-Swing bis zu effekt verfremdeten Funk-Phrasierungen entfalten und erweist sich darüber hinaus als einfallsreicher Erzähler solistischer Geschichten.

Sein trommelnder Bruder Gerwin hat, frisch aus Brasilien zurück, Spaß an Samba und Bossa-Motiven, und erweist sich als kompetenter und inspirierter Rhythmiker. Zusammen mit dem soliden Bass-Fundament von Uli Zrenner-Wolkenstein und einem erfreulich transparenten und ausgewogenen Bandsound wurden die Menschen im Gleis 1 daher knappe zwei Stunden lang bis hin zur unverstärkten Zugabe im Publikum zwischen den Bistro-Tischen elegant und charmant unterhalten. Und das ist noch immer ein Kunst. RALF DOMBROWSKI